

18. Internationales Kinderfilmfestival 2006

Mein Name ist Eugen

Ein Film von Michael Steiner



bm:bwk

Impressum:

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Kinderfilmfestival / Institut Pitanga

Filmtext: Dr. Franz Graf

Grafik Kinderfilmfestival: Susanne Pölleritzer

Layout und Satz: Michael Roth

© Institut Pitanga 2006

Steggasse 1/12

1050 Wien

kinderfilmfestival@pitanga.at

www.pitanga.at

www.kinderfilmfestival.at



DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM

bm:bwk

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des

18. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme meist etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die Betreuer/innen zu erleichtern, haben wir heuer für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und Gameboyspielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichteren Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer/innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vor-

handen, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischeés können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Die Filme MORGEN, FINDUS WIRD'S WAS GEBEN, KIRIKU UND DIE WILDEN TIERE und EIN PFERD FÜR WINKY, die sie in unserem Angebot vorfinden, sind für dieses Stadium bestens geeignet

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann jedoch einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind EMIL UND DER KLEINE SKUNDI, DIE GEHEIMNISVOLLE MINUSCH, HODDER RETTET DIE WELT, POBBY UND DINGAN und VIVA CUBA.

Etwa mit acht, neun Jahren fangen Kinder an, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist

also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen KNETTER – DURCHGEKNALLT, KLETTER-IDA, MEIN NAME IST EUGEN, PITTBULLTERRIER und DER TRAUM diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht und Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind A DIOS MOMO und LIEBE UND TANZ.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nach zu zeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du den Bart des Weihnachtsmannes so lang gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nach zu empfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allen Dingen zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autoren bewusst gesetzt) emotionale,

moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal anfängt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

Worüber man vor dem Kinobesuch sprechen sollte:

Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen?

Die Auswahljury glaubt, dass die gezeigten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden.

Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine altersadäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.

Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin?

Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam.



Schweiz 2005
100 Minuten, Farbe

Regie: Michael Steiner
mit: Manuel Häberli, Janic Halioua, Dominic Hänni, Alex Niederhäuser, u. a.

deutsche Fassung

empfohlen ab 8 Jahren

präsentiert von:

ray
FILM MAGAZIN

FILMladen

MEIN NAME IST EUGEN

CINEMAGIC

Mittwoch / 22. 11. / 9 Uhr

HOLLYWOOD MEGAPLEX SCN

Sonntag, 19. 11. / 15 Uhr

VOTIV KINO

Mittwoch / 22. 11. / 15 Uhr

Thema

Freunde suchen ihr Vorbild

Inhalt

Eugen und Wrigley reißen aus. Ihre Streiche wurden entdeckt und bestraft. Edi und Bäschteli sind auch dabei. Gemeinsam haben sie ein Ziel: Fritzli Bühler, den König der Lausbuben, in Zürich zu treffen, um sich bei ihm über den Schatz am Titicacasee zu informieren. Während ihre Eltern in großer Sorge nach ihnen suchen, erleben die vier Ausreißer das erste große Abenteuer ihres Lebens.

I) Film kann die Zeit verändern.

II) Bild und Ton: 2 Elemente des Films

Das Bild zeigt manchmal etwas anderes als am Ton zu hören ist.

Bereits dieser Hinweis weckt die Neugier und das Wissen für das Medium: Warum können Bilder und Töne uns etwas erzählen?

Folgende Punkte werden angesprochen:

Ort der Handlung – “Falsche Fährten” – Ein “Sager” aus dem Film – Erwachsene als Karikaturen – filmische Sprache – Erzähler Eugen

MEIN NAME IST EUGEN ist ein spannender Film, in dem immer etwas passiert.

Spannend aber auch deshalb, weil Eugen, der Erzähler, auch im Film gezeigt wird und er gleichzeitig das Gezeigte mit uns bespricht.

Wir sehen viele Möglichkeiten, wie uns ein Film eine Geschichte erzählen kann: Durch Großaufnahmen, durch spezielle Objektive, die Details verzerren, Menschen extrem von unten bzw. von oben zeigen und durch Zeitraffer bzw. Zeitlupe, die Details besser erkennen lassen.

I) Film kann die Zeit verändern.

II) Verhältnis Ton und Bild: Das Bild zeigt manchmal etwas anderes als am Ton zu hören ist.

Diese beiden Möglichkeiten eines Filmes stehen im Mittelpunkt der Tipps zum Film.

Heute arbeitet jedes TV Programm oder jedes Computerspiel mit diesen Mitteln.

Buch lesen oder Film sehen und hören stehen immer auch im Zeichen des Lernens: Mediale Kompetenz erwerben, um die Gefahren und die Schönheiten der Medien besser zu erkennen.

Ausgewählte Fragen zum Film

V: Vorher = vor dem Kinobesuch.

N: Nachher = nach dem Kinobesuch. Diese Fragen können auch vor dem Film gestellt werden, um der Filmerzählung aufmerksamer zu folgen. Freude am Mitdenken!

(): Antwort oder mögliche Antworten

Ort der Handlung

(N) Wo spielt der Film? – Welche Namen hast du dir gemerkt?

(Der Film spielt in der Schweiz, Zürich, Bern, Fritzli Bühler, Bäschteli)

Die Suche findet auf den Strassen statt. Sie fahren mit dem Zug oder mit dem Rad, um nach Zürich, in die Hauptstadt der Schweiz, zu kommen, und dort ihren Helden, Fritzli Bühler, zu treffen.

“Falsche Fährten”

Um ihren Verfolgern zu entgehen, müssen sie wie der Indianerhäuptling Winnetou des Autors Karl May oder Huckleberry Finn in der Geschichte von Mark Twain auch falsche Fährten legen.

(V)(N) Diese Nebenbemerkung kann Ausgangspunkt eines Gespräches werden, in dem gefragt werden kann,
 a) ob jemand eine der Geschichten kennt;
 b) wenn ja, könnte diese in einigen Sätzen zusammen gefasst erzählt werden;
 wenn nein, fasst man (in fünf Sätzen) diese beiden Geschichten zusammen und weist darauf hin, dass diese
 Bücher in der Zeit, in der der Film spielt, oft – vor allem bei Jungen – gelesen wurde.

Ein “Sager” aus dem Film

Um die Ausreißer nicht bei den Eltern zu verraten, wird ein Mädchen gefesselt.

(V)(N) Junge: “Heuschrecken lebendig im Mund sind besser als ein Mädchen zu küssen.”
 Kennst du auch einen derartigen “Sager” (über Jungen, über Mädchen)?
 oder
 Gummi, der Leiter der Pfadfinder, bestraft Eugen und Wrigley.
 Die beiden Jungen nehmen sich vor: “Der Gummi, der wird das Nordlicht schon noch leuchten sehen. Der
 Sklaventreiber!”
 Kannst du dich erinnern, wie die beiden Jungen Gummi bestrafen?
 (Er fällt ins Klosett.)

Erwachsene als Karikaturen



Vor allem die schlechten Eigenschaften werden gezeigt: sie sind ungeduldig, ungerecht, streitsüchtig und ungeschickt. Sie müssen auch lügen: “Medizin kaufen.” In Wirklichkeit kauft der Lehrer sich Alkohol.
 Gezeigt werden diese Erwachsenen in übertriebenen Gesten und Mimiken,

(N) Findest du noch andere schlechte Eigenschaften bei den Erwachsenen im Film? Oder. Welche schlechten Eigenschaften haben die Erwachsenen?

Dieser Erwachsenenwelt steht für die Jungen nur ein erwachsener Held gegen-
 über, der, je schlechter die Erwachsenen gezeigt werden, in den
 Vorstellungen der Jungen umso mehr leuchtet: Fritzli Bühler.

Filmische Sprache

Jeder von uns kennt Action-Szenen.

Am Beispiel dieses Filmes können wir uns überlegen, wie diese Szenen gestaltet sind: durch Groaufnahmen, durch Perspektive (wie werden die Personen gezeigt: von oben / von unten) oder durch Zeitlupe.

Ziel ist es, sich klar zu werden, dass der Film viele Möglichkeiten besitzt, uns in Spannung zu versetzen.

Beispiel für eine Action-Szene:

Die Verfolgungsjagd mit der Polizei in Zürich – als Action-Szene– wird in extremen Aufnahmeperspektiven gezeigt.

Ebenso wird die Musik genützt, vor allem der Wechsel zwischen Musik und Stille, um uns in Aufregung zu versetzen.

Wie wird eine Action-Szene im Film MEIN NAME IST EUGEN erzählt?



Besteht aus extremen Perspektiven: steil nach unten / steil nach oben
Aufgeregte bzw. aufregende Musik kann gehört werden können.
Wechsel zwischen Musik und Stille

Plötzlich in dieser Verfolgung setzt die Musik aus.

Nur einzelne Töne, die in die Länge gezogen sind, sind zu bemerken.

Dazu werden durch Zeitlupe verlangsamt die Bewegungen der in Richtung Kamera laufenden Jungen und die der Polizisten gezeigt.

Wir kennen diese Zeitlupe aus Sportübertragungen oder aus Action-Computerspielen.

Hier kommt dieser Effekt für uns, die Zuschauer, überraschend.

Verbunden mit einer "Verlangsamung" der Töne, die in Verbindung mit der extremen Kameraperspektive steht, und mit den vorangegangenen bzw. nachfolgenden Echtzeitaufnahmen (bei 24 Bilder / Sekunden sind die Bewegungen wie in der Wirklichkeit) wirkt diese eingesetzte Technik stark auf uns.

Der Film kann eine reale Bewegung in unterschiedlicher Dauer zeigen.

*(V)(N) Suche bzw. erinnere dich an andere Szenen aus dem Film. Sprich über die Wirkung dieser Bilder auf dich?
(im Traum vom Internat)*



Erzähler Eugen

Die Stimme von Eugen begleitet uns durch den Film

Welcher Typ ist Eugen?

(Angeber, Erklärer, oder beides)

Er ist vieles davon: Er ist ein Angeber. Er beschönigt Erlebnisse. Er lässt uns teilhaben an seinen Überlegungen und Vorstellungen über Fritzli Bühler, z. B.; vor allem dann, wenn die Jungen langsam an ihrem Helden zu zweifeln beginnen. Er wendet sich immer wieder direkt an uns, die Zuschauer: Er spricht uns gegen Ende sogar mit "Lieber Zuschauer" an: Über den Schatz im Titicacasee "Aber welcher das ist, das lieber Zuschauer, musst du selbst entscheiden. Was auch kommen wird. Wir haben unseren Schatz, und er leuchtet in der Dunkelheit."

(N) Warum wird Eugen so nett und spricht uns direkt an?

(Glaubt er, dass wir schon vor Langeweile eingeschlafen sind?)

Was will er uns mit diesem Beispiel wichtiges sagen?

Was war tatsächlich ein "Schatz" im Leben der vier Jungen?

(Eltern, Mädchen, Anerkennung, Fritzli Bühler, etc. ...)

Man will Unterhaltung. Man lernt etwas kennen, das anders ist als der Alltag.

Dabei werden neue und andere Lebenserfahrungen gemacht. Situationen werden durch gespielt.

Manchmal ist man auf der Suche nach seinem Vorbild wie in MEIN NAME IST EUGEN.

Wenn Sie den einen oder anderen vorgeschlagenen Besprechungspunkt im Detail und mit Mitteln Ihrer Wahl (mündlich, schriftlich, zeichnerisch oder durch Darstellung) durchgehen, so tragen Sie zur Medienkompetenz der Kinder bei.